

Vorgänge, die mit Wasser, Luft, Tier und Mensch eine Gemeinschaft, mit dem außerirdischen Sonnenlicht dazu die Lebensgemeinschaft schlechthin bilden, wissenschaftlich, also statisch-stabil, statistisch-exakt erfaßt und behandelt werden können, ohne daß die Ergebnisse allzu schnell veralten — was sie dann mit Vereinbarungen, Gesetzen und Manifesten aller Art gemein hätten.

Die Beweisführung mit negativen Bildbeispielen führt zu einer ebenso fragwürdigen Wahrheit. Die morbiden Struktationen haben — mit dem subjektiven Objektiv gesehen — Reize, die unserer durch-

wegs urban-ästhetisch geschulten Sicht interessanter erscheinen wollen als das harmonische Bild landschaftlicher Ausgewogenheit.

So sind im letzten die hier gemachten Mitteilungen vom Bild unabhängig. Die Bilder möchten aber zu Selbst- und Direktbeobachtung anregen.

Die ineinandergreifenden Vorgänge und übereinandergeschichteten Belange und die auseinanderstrebenden Zielsetzungen, alle gleichzeitig und kurzfristig auf dem Boden der Tatsachen oder auf dem Rücken der Landschaft auszutragen, sind unbildungsam — ungebildet. C. F.

IX. Europäische Arbeitskonferenz für Natur- und Nationalparke in Saarbrücken

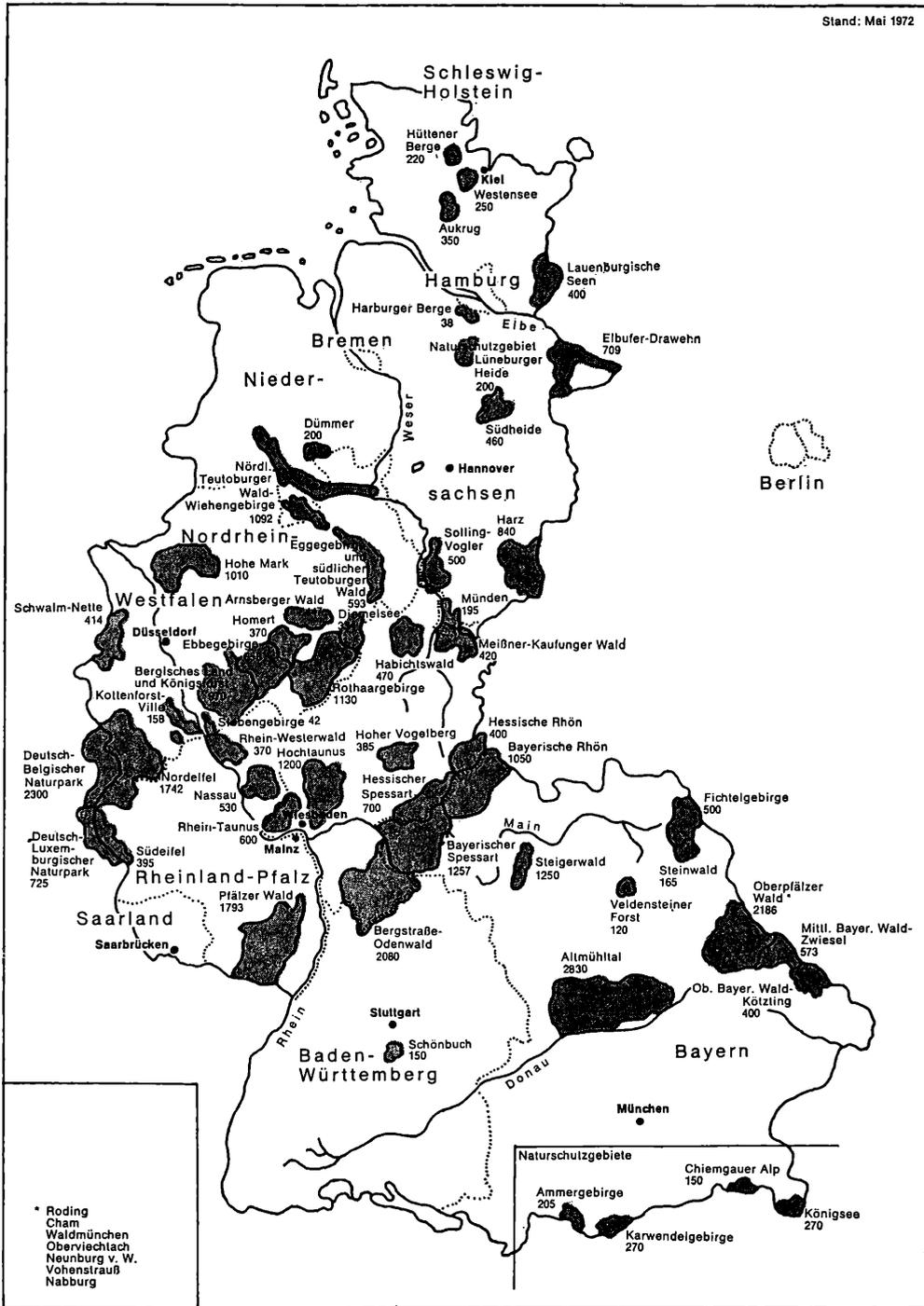
Ein Bericht von F. W o l k i n g e r, Ludwig-Boltzmann-Institut für Umweltwissenschaften und Naturschutz, Graz

Der europäische Föderalist, Förderer und Vorsitzende des „Vereins Naturschutzpark e. V. Stuttgart—Hamburg“, Doktor A. Toepfer, lud vom 11. bis 13. Mai zur Jahreshauptversammlung des Vereins nach Saarbrücken ein. In Verbindung mit der Hauptversammlung trafen sich unter dem Vorsitz des Europareferenten Dr. H. Offner 75 Delegierte aus 16 Nationen, darunter auch Teilnehmer aus Ungarn, Jugoslawien und Rumänien, zur IX. Europäischen Konferenz für Natur- und Nationalparke. Saarbrücken bot sich dazu förmlich an, denn auf Grund seiner politischen Vergangenheit war es schon immer eine Stadt der Begegnung benachbarter Nationen.

In zahlreichen Referaten und Diskussionsbeiträgen wurden die Teilnehmer über „Angebot und Bedarf an Natur- und Nationalparken in Europa — ihre Belastung und Belastbarkeit“ ausführlich informiert. Der schon 1909 in München gegründete Verein Naturschutzpark sah seine Aufgabe darin, „ursprüngliche und eindrucksvolle Landschaften mit ihrer naturgegebenen Tier- und Pflanzengemeinschaft

gegen die verhängnisvollen Eingriffe der fortschreitenden Zivilisation zu verteidigen, und zwar einerseits durch Aufklärung über die volksbiologisch bedrohlichen Folgen und andererseits durch Schaffung und Verwaltung von beispielgebenden großen Naturfreistätten“ (zit. nach Offner, 1967, S. 35). 1921 wurde bereits der allgemein bekannte und mustergültige Naturschutzpark *Lüneburger Heide* als Naturschutzgebiet ausgewiesen, ebenso wurden die 1913 gekauften Gebiete in den Hohen Tauern zu einem besonderen Pflanzenschutzbezirk erklärt. Die Bezeichnung Naturschutzpark wurde inzwischen durch den Begriff Naturpark ersetzt.

Neben streng geschützten ursprünglichen Landschaften von nationaler Bedeutung, den *Nationalparken*, in denen gewöhnlich jede wirtschaftliche Nutzung untersagt ist, sind in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg in ganz Europa weniger streng geschützte Gebiete, die sogenannten *Naturparke*, entstanden. Auch sie sind ausgewählt, großräumige Landschaften von besonderer Schönheit, die *gesetzlichen*



Schutz genießen und die ganz oder teilweise aus öffentlichen Mitteln für die Erholung der Menschen gestaltet und eingerichtet werden.

In Europa, ohne Sowjetunion, gibt es insgesamt 269 Natur- und Nationalparke mit einer Fläche von 121.489 Quadratkilometern; das sind 2,1 Prozent der Fläche und 269 Quadratmeter je Kopf (nach *Offner*, 1973, S. 6). In der Bundesrepublik Deutschland wurden 54 Naturparke geschaffen. In Österreich kann diesbezüglich das Bundesland Niederösterreich als beispielgebend gelten. Dazu kommt noch der Naturpark Buchberg in Salzburg.

Die geplanten Naturparkprojekte, wie z. B. der Naturpark Eggenberger Wald bei Graz und das Projekt Naturpark Tauern-Sonnseite, erwecken leider den Eindruck, daß in Österreich der Naturparkbegriff vielfach nur als Aushängeschild und zur Tarnung eines wirtschaftlichen Unternehmens mißbraucht wird. Nur so ist es erklärlich, daß für den Naturpark Tauern-Sonnseite mit einer Gesamtfläche von 502 Quadratkilometern „keine Erklärung des Naturparkgebietes zum Landschaftsschutzgebiet“ (*Nieblein*, 1972, S. 28) vorgesehen ist. Das Nationalparkprojekt Hohe Tauern ist über eine gemeinsame Vereinbarung Kärntens, Salzburgs und Tirols nicht hinausgekommen!

Ein Hauptergebnis der Arbeitskonferenz war die Gründung einer „Föderation der Natur- und Nationalparke Europas“, allerdings nicht auf Regierungsebene, wie es Frankreich wünschte, sondern auf rein privater Basis. Die Hauptaufgabe der Föderation wird in einer engen Zusammenarbeit und im intensiven Gedanken- und Erfahrungsaustausch über alle Grenzen hinweg zwischen Ost und West bestehen. Eine besondere Bedeutung kommt dabei den *grenzüberschreitenden Naturparken* zu. Schon 1965 wurden zwischen Deutschland und Luxemburg (Naturpark Süd-Eifel) und 1971 zwischen Deutschland und Belgien (Naturpark Nord-Eifel) zwei solche bilaterale Naturparke geplant und verwirklicht. Das neutrale Österreich, durch seine geographische Lage und seine beson-

ders schönen Landschaften dazu gerade prädestiniert, könnte mit der Bildung von grenzüberschreitenden Naturparken („*Europa-Parken*“) einen echten europäischen Beitrag zur Völkerverständigung leisten. Die landschaftlichen Voraussetzungen dafür sind in vielen Grenzgebieten gegeben, wie z. B. im Karwendelgebirge (Österreich—Deutschland), Steinernes Meer—Berchtesgaden (Österreich—Deutschland), Mühlviertel—Bayerischer Wald und eventuell Böhmisches Masse (Österreich—Deutschland—Tschechoslowakei), Seewinkel des Neusiedler Sees (Österreich—Ungarn), Julische Alpen (Österreich—Jugoslawien—Italien), Nationalpark Hohe Tauern (Österreich—Südtirol) usw.

In verschiedenen Beiträgen wurde besonders deutlich, daß der bisher oft nur konservierende Naturschutz allmählich durch einen *planenden* und *gestaltenden* Naturschutz ersetzt wird. Im Naturparkgedanken, wo der erholungsbedürftige Mensch mit für ihn gestalteten Landschaften in Kontakt gebracht wird, liegt überhaupt die große Zukunft des gesamten Naturschutzes. Das Unbehagen am bloßen Artenschutz, der meist nicht in der Lage war und ist, bedrohte Pflanzen und Tiere vor dem Aussterben zu retten, versucht, durch eine biologisch-ökologische „*Biotop-Planung*“ ebenfalls neue Wege zu gehen. Im *Saarland* hat die Oberste Naturschutzbehörde einen Plan erstellt, nach dem an etwa 50 über das Land verteilten Flächen von rund 500 ha „Naturschutzgebiete aus zweiter Hand“ planmäßig geschaffen werden sollen. Es handelt sich dabei um ganz verschiedene Biotope, in denen der Naturhaushalt verbessert und optimaler Lebensraum für Pflanzen- und Tiergemeinschaften entstehen soll. Weiters wurde von der Obersten Naturschutzbehörde eine *Rückbürgerungsstelle* für Greif- und Eulenvögel eingerichtet. Auf diese Weise konnte der Bestand des schon fast ausgestorbenen Steinkauzes wieder erhöht werden.

Eine ähnliche Biotop-Planung liegt auch im Projekt *Haberfeld—Vaduz* (Liechtenstein) vor. Dort wird eine *Erholungszone für den Menschen* parkähnlich gestaltet,

an die eine *Ruhezone* für die *Natur* anschließt. Während die Erholungszone für den Menschen mit Wanderwegen, einem Kinderspielplatz, Parkplatz und Sitzgelegenheiten ausgestattet wird, wird die Ruhezone nicht erschlossen. Im Zentrum der Ruhezone wird ein Schilf-Biotop rekonstruiert, das nur einer entsprechenden Biozönose als Lebensraum vorbehalten ist. Solche kombinierte Biotop-Planungen, die der Erholung des Menschen und der Regeneration der Natur dienen, können als wertvolle *ökologische* Ausgleichsräume in der Nähe von Stadt und Ballungslandschaften, aber auch als *Kontaktzonen* zwischen Siedlung und freier Landschaft fungieren (siehe den folgenden Artikel! Red.).

Exkursionen in den geplanten Naturpark *Hunsrück—Schwarzwälder Hochwald*, den 55. in Deutschland, und in den Parc naturel régional in Lothringen ließen die Teilnehmer auch Land und Leute kennenlernen.

Der erste Farbtonfilm mit dem Titel „Unsere Naturparke — grüne Paradiese Deutschlands“, hergestellt im Auftrag des Vereins Naturschutzpark e. v., ein 16-mm-

Farb-Lichtton-Film mit einer Dauer von 45 Minuten, wurde während der Tagung uraufgeführt.

Schrifttum:

Broggi, M. F. & Wolfinger
Haberfeld—Vaduz.

Nießlein, E., 1972
Generalprojekt Naturpark Tauern-Sonnseite. Dritter Zwischenbericht aus der Raumplanungsstudie Murau—Tamsweg.

Offner, H., 1973
Das Naturparkprogramm in der Bundesrepublik Deutschland, 3. Auflage. Herausgegeben vom Presse- und Informationsamt der Bundesregierung.

Offner, H., 1973
Entwicklung und Bedeutung der National- und Naturparke in Westeuropa. — Europa Bull. Natur- und Nationalparks Nr. 11 (40/41), S. 5—7.

Woerner, E., 1973
Das Saarland. Aus dem Blickwinkel des Naturschutzes. — Naturschutz- und Naturparke 68, S. 43—49.

HUMANIC
paßt immer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: [1973_4](#)

Autor(en)/Author(s): Wolkinge Franz

Artikel/Article: [IX. Europäische Arbeitskonferenz für Natur- und Nationalparke in Saarbrücken. 92-95](#)